



VORWORT

Gerne wäre ich vor rund 145 Millionen Jahren ein „blinder Passagier“ gewesen, der auf dem Rücken des Urvogels Archaeopteryx, diesem Bindeglied zwischen Dinosauriern und Vögeln, seine Kreise über das Gebiet des heutigen Naturpark Altmühltal zog. Der Ausblick wäre so ganz anders gewesen als heute: Unter uns hätte sich die subtropische Lagunenlandschaft des Jurameeres ausgebreitet. Im Wasser wären die Schatten von Fischsauriern, Ammoniten und Meereskrokodilen zu erahnen gewesen, an Land hätten wendige Raubsaurier ihrer Beute zwischen Schachtelhalmen und Farnen aufgelauert.

Der Bildband von Prof. Franz Bogner ermöglicht es Ihnen, mit den Nachfahren des Urvogels zu ziehen und den Naturpark Altmühltal aus der Vogelperspektive kennenzulernen. Da sind zum einen die markanten Felsen, die im Jurameer einst farbenprächtige Riffe waren. Da ist die Altmühl selbst, die sich durch ihr Tal schlängelt. Von oben lässt sich besonders gut erkennen, dass dem Fluss sein Tal im Unterlauf eigentlich viel zu weit ist: Lange vor der gemächlich fließenden Altmühl bahnten sich bereits die Wassermassen der Urdonau hier ihren Weg. Auch unter der Erde erwies sich das Wasser als unermüdlicher Arbeiter: Der Naturpark Altmühltal ist eine Karstlandschaft mit weit verzweigten Höhlensystemen, Dolinen und Quelltöpfen.

Jedoch, nicht nur die Natur allein gibt der Region ihr unverwechselbares Gesicht. Schon vor Jahrhunderten wurden viele bewaldete, süd-exponierte Hänge an der Altmühl und ihren Nebenflüssen gerodet, um Holz zu gewinnen und Platz für das Vieh zu schaffen. So entstanden die artenreichen Wacholderheiden, die das mediterrane Flair des Naturparks ausmachen. Sie sind ein kostbarer Lebensraum aus zweiter Hand mit tierischen und pflanzlichen Spezialisten, die mit extremer Hitze und wenig Wasser zurechtkommen.

Auf seinen Hochebenen hingegen erinnert der Naturpark mancherorts an eine surreale Mondlandschaft: Das liegt an den Steinbrüchen, in denen Jurakalkstein und der weltberühmte „Solnhofener Plattenkalk“ gewonnen wird. Dieser schichtenreiche Stein entstand aus den Ablagerungen des Jurameeres und ist deshalb besonders reich an Fossilien – so wurden etwa alle bisher bekannten Exemplare des Urvogels Archaeopteryx im Naturpark Altmühltal gefunden.

Der Solnhofener Plattenkalk ist nicht nur als Baustoff sehr begehrt, sondern auch in der Kunstwelt: Er ist der einzige Stein, der sich für die Lithografie eignet. Überhaupt ist die (Bau-)Kultur des Naturpark Altmühltal ein Gesamtkunstwerk, das die Jahrhunderte umspannt – vom UNESCO-Welterbe „Obergermanisch-Raetischer Limes“ über die Juradörfer bis zur mittelalterlichen und barocken Pracht unserer Städte.

Dass diese Kulturlandschaft etwas Besonderes ist, erkannten bereits vor einem halben Jahrhundert engagierte Lokalpolitiker aus der Region: Sie wollten diese Landschaft schützen und erhalten sowie gleichzeitig als Erholungsraum für den Menschen nutzen. Am 25. Juli 1969 fanden sich deshalb Vertreter mehrerer Städte und Landkreise sowie des Wittelsbacher Ausgleichsfonds zusammen, um den Naturpark Altmühltal zu gründen. Mit knapp 3.000 Quadratkilometern Fläche war er bei seiner Gründung vor 50 Jahren der größte Naturpark Deutschlands. Großartig ist er bis heute! Deshalb bin ich gewiss, dass Sie auf den kommenden Seiten Ihren „Flug“ über den Naturpark Altmühltal genießen werden!

Christoph Würflein,
Geschäftsführer Naturpark Altmühltal